

# MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

---

Nr. 102 / März 2005

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

am 12. und 13 März 2005 findet in der Kulturhalle die **zehnte** Ausstellung **“Kunst rund ums Ei”** statt, eine Ausstellung in Zusammenarbeit von Museum und Stadtbücherei Neukirchen-Vluyn. Als 1995 die ersten Künstler auf diesem Gebiet hierher geworben werden konnten, wussten viele nicht einmal, wo Neukirchen-Vluyn auf der Landkarte zu finden ist. Inzwischen haben Ort und Termin (immer zwei Wochen vor Ostern) in Kreisen von Eiermalern einen festen Platz. Neben Künstlern aus der engeren Region haben sich in den zehn Jahren Eiermaler aus ganz Deutschland (z.B. aus Hessen, Brandenburg, Hamburg, Niedersachsen usw.) und auch aus dem Ausland an der Ausstellung beteiligt und ihr Können gezeigt. Teilnehmer aus den Niederlanden, aus Finnland, Polen und Russland sowie die Mitwirkung einer südafrikanischen Kalligraphin machten die Ausstellung zu einer internationalen Veranstaltung. Künstlerisch verzierte Eier aus Ungarn und von derzeit in Amerika lebenden ukrainischen Nonnen bemalte Eier (Pisanki) sowie von einer weiteren in Südafrika lebenden Künstlerin wurden angeboten. Presse, Rundfunk und Fernsehen haben ihr Interesse durch entsprechende Berichterstattung bekundet und damit den Namen Neukirchen-Vluyns als Stadt mit kulturellen Schwerpunkten ins Land getragen.

Ich bin überzeugt, dass auch die zehnte Ausstellung **“Kunst rund ums Ei”** in Neukirchen-Vluyn den an sie zu stellenden Erwartungen gerecht wird. Wenn *Sie* das durch Ihren Besuch bestätigen, freut sich darüber nicht nur

Ihr  
Erwin Büsching

---

## **Osterbräuche**

Ähnlich wie mit dem Weihnachtsfest sind auch mit dem Osterfest alte Bräuche verwurzelt. Nach einer Umfrage in den 1990er Jahren schmücken rund 80% aller Deutschen ihre Wohnung mit österlichen Motiven. Vornehmlich in Familien mit Kindern werden Ostereier versteckt und gesucht, und Schokoladenhasen gibt es heute leider bereits ebenso früh in den Geschäften wie die Schokoladen-Nikoläuse.

Es gibt aber auch heute noch Bräuche, die landschaftsbezogen verschieden sind. So findet in den von Sorben bewohnten Gebieten der Oberlausitz z.B. der Osterritt statt. Mit festlich geschmückten Pferden ziehen die Reiter über das Land, sie reiten um die Fluren und bitten um reiche Ernten. Bei den Sorben gehört die Eiermalerei fest zum Volksbrauch. Sorben haben wiederholt an unserer Ausstellung **“Kunst rund ums Ei”** in Neukirchen-Vluyn teilgenommen.

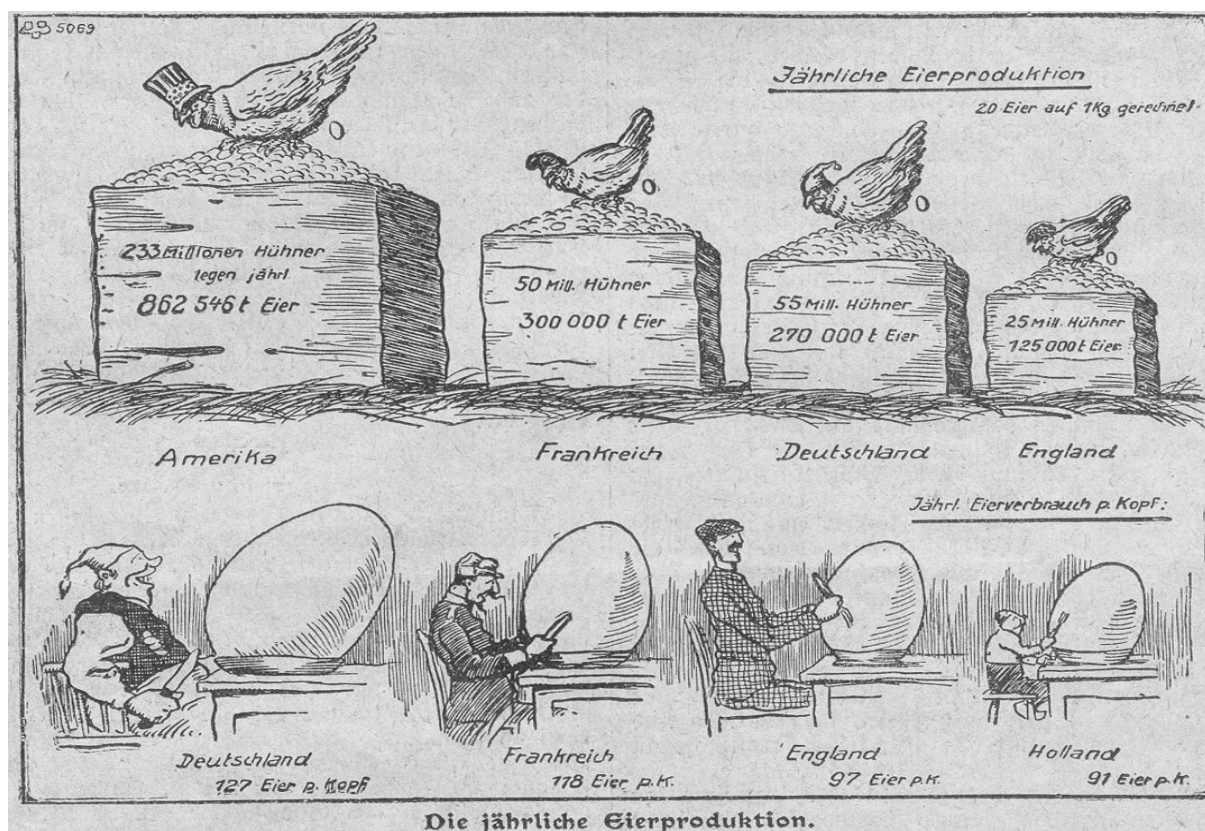
Teilweise haben sich auch in Neukirchen-Vluyn Bräuche von früher bis in die heutige Zeit erhalten oder sind durch die Heimat- und Verkehrsvereine wieder aufgelebt. So schreibt unser Mitglied **Anne Brüggestraß** im Band III ihrer Reihe **“Damals”** u.a.:

“Ostern, auch als ‘Poschen’ bekannt (abgeleitet vom hebräischen ‘Passah’) war das Fest der Auferstehung Christi, und so besuchte Jung und Alt am ersten Ostertag den Gottesdienst in der Dorfkirche. Am Abend des Ostersonntags wurde das Osterfeuer, das ‘Poschfüür’ auf einer entlegenen Weide entzündet. Traditionsgemäß hatten die Männer auf dem Hof das ganze Jahr über Material von ausgeholzten Hecken, geschnittenen Bäumen und sonstiges Kleinholz gesammelt und auf der dafür bestimmten Weide aufgeschichtet. Am Tage, bevor es abgebrannt wurde, schichtete man es noch einmal um, damit kein Kleingetier in den Flammen umkommen konnte. Sobald sich die Dämmerung einstellte, strebten Jung und

Alt zur Feuerstelle. Jeder Gast brachte ein kleines Bündel Stroh mit, damit das Osterfeuer schneller zu entzünden war. In weitem Kreis stellte man sich um den Reisig- und Holzhaufen, der mit Einbruch völliger Dunkelheit angezündet wurde und der dann lichterloh brannte. Musik oder etwas zu essen oder zu trinken gab es nicht. Man feierte die Überwindung der bösen Kräfte der Dunkelheit und des Winters und das neu erwachte, lebenbejahende Licht. Einem alten Brauch gemäß wurden auf die Zaunpfähle der Osterfeuer-Weide leere Schalen von Ostereiern gesetzt, die, mit glühender

gestoßen. Verloren hatte derjenige, dessen Ei eingedrückt wurde.”

Ein anderes Osterspiel ist das Eierrollen oder Eierwerfen. An einem kleinen Hang lassen die Spieler nach unterschiedlichen Regeln Eier in eine Grube rollen. Gewonnen hat derjenige, dessen Eier am wenigsten “eingedötscht” sind oder wessen Ostereier am weitesten gekullert sind oder andere Eier am meisten beschädigt haben. Bei den Sorben hieß dieses Spiel “Waleien”, und man musste mit dem eigenen Osterei das eines anderen Spielers in der Grube treffen.



Holzkohle gefüllt, wie Kerzen brannten. An den Ostertagen mußten Haus und Hof blitzblank aussehen. Zudem sammelte die Mutter als fürsorgliche Hausfrau lange Zeit vorher Zwiebelschalen. Diese kamen nun in einen Topf mit kochendem Wasser, man versenkte für fünf oder sechs Minuten die Eier darin. Freudestrahlend stand dann der Nachwuchs dabei, wenn sie gelb oder braun gefärbt wieder zum Vorschein kamen. Waren die Eier erkaltet, so wurden sie mit einer Speckschwarte schön blank gerieben. Bald gab es ein lustiges Schmausen. Zwischendurch ging es ans ‘Kneppschen’, d.h. zwei Eier wurden mit der Spitze gegeneinander

Bild aus: Illustrierter Familienfreund - Beilage zur Dorf-Chronik und Grafschafter vom 16. Mai 1909

**Gelegte Eier (aus NRZ vom 25. Januar 1997**

“Sie hatten’s ja auf anraten eines Psychologen zunächst mit Spielzeug versucht und dann mit bunten Bildern, aber den Hühnern war das piepegal. Aber seit Esther und Jossi Dwir ihre 7000 Hennen mit klassischer Musik beschallen, legen diese deutlich mehr Eier. Das Ehepaar, das in der israelischen Landwirtschaftskooperative Kfar Hess lebt, konnte die Produktion nach eigenen Angaben mit Vivaldi, Brahms, Beethoven und Mozart um sechs Prozent steigern. Die glücklichen Hühner der Dwirs leben allerdings nicht in Legebatterien, sondern dürfen frei herumlaufen.”